

Kleine Anfrage: Neophytenwildwuchs

Neophyten sind Pflanzen, welche von Menschen eingeschleppt wurden und sich bei uns etabliert haben. Das ist nicht zwingend ein Problem. Allerdings gibt es verschiedene Neophyten welche gesundheitsgefährdend sind, wieder andere sind zwar nicht giftig, breiten sich aber mit rasanter Geschwindigkeit aus und bedrohen die heimische, sowieso schon unter Druck geratene, Flora und Fauna.

Einer dieser Neophyten ist das einjährige Berufkraut. Gemäss Infoflora, dem nationalen Daten- und Informationszentrum zur Schweizer Flora, ist das Einjährige Berufkraut ein *«grosses Risiko für zahlreiche einheimische geschützte Pflanzenarten»*.

Die Stadt Schlieren bleibt grösstenteils tatenlos. So wächst das einjährige Berufkraut z.B. beim Sandbühl, dem Spital Limmattal oder beim Kindergartenprovisorium munter weiter und das trotz eines Hinweises im Stadtmelder. Auch sonst ist es überall in Schlieren anzutreffen.

Bei Meldungen von Neophyten auf Privatgrund, wird auf die eingeschränkten Handlungsmöglichkeiten hingewiesen. Angeblich werden Briefe an die Eigentümer verschickt. Sollte dem so sein, zeigt dies allerdings kaum Wirkung.

Auch wenn die Stadt die Eigentümer nicht zwingen kann Neophyten, wie das einjährige Berufkraut, fachgerecht zu entfernen, dürfte man schon etwas mehr Engagement und Einfallsreichtum erwarten. Beispielsweise in dem die Stadt Schlieren anbietet diese zu entfernen oder Anreize schafft. Auch wenn dies Kosten verursacht, ist es schlussendlich immer noch günstiger, als anschliessend über mehrere Jahre die versamten öffentlichen Flächen von Neophyten befreien zu müssen. Der Neophytenaustausch ist eine gute Sache, reicht aber bei weitem nicht aus.

Bereits 2019 hat Gaby Niederer (QV) eine kleine Anfrage eingereicht zu invasiven Neophyten.

Dort hiess es in der Beantwortung unter anderem: *«Die Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen hat dafür ausgebildete Fachkräfte. Diese kontrollieren regelmässig und seit vielen Jahren das ganze Stadtgebiet und halten Ausschau nach invasiven Pflanzen. Werden solche entdeckt, werden diese professionell bekämpft und entsorgt. Gleichzeitig erfolgt eine Meldung der Fundstelle an den Kanton (AWEL).»*

Fragen:

1. Gibt es diese ausgebildeten Fachkräfte noch und wenn ja, weshalb werden Neophyten wie das einjährige Berufkraut nicht rigoros bekämpft, obwohl sie teilweise über zig Wochen bis zur Verblühung an gut sichtbaren öffentlichen Flächen wachsen?
2. Ist die Stadt Schlieren bereit eine Sensibilisierungskampagne zu lancieren, bspw. mit einem Neophytenbekämpfungstag, ähnlich dem Clean-Up-Day, mit städtischer Beteiligung? Wenn nein, weshalb nicht?
3. Ist die Stadt Schlieren bereit Mittel zu prüfen, welche bei der Bekämpfung von Neophyten auf privaten Parzellen etwas erfolgsversprechender sind, als der Versand eines Briefes? Bspw. durch ein Angebot durch fachgerechte Entsorgung durch den Grünunterhalt Schlieren. Wenn nein, weshalb nicht?